

DBCA



Johannes Raimann und Isabella Til  
*< a n d e n e r w e i t e r t e n B l i c k*

30.08. - 26.10.2024

# < a n d e n e r w e i t e r t e n B l i c k

Als sehende Wesen blicken wir mit großer Selbstverständlichkeit und in erster Linie unbewusst in die Welt. Sobald wir uns unseres Blickes bewusst werden, können wir ihn nicht mehr ignorieren. Der Blick ist ein vielschichtiges Phänomen.

Bilder choreografieren unseren Blick. Durch die Komposition werden wir durch das Bild geführt indem wir Formen und Farben folgen. Im geschriebenen Text bewegt sich das Auge entlang der Leserichtung und extrahiert Bedeutung aus Buchstaben. Der Blick ist jedoch nicht nur ein rein anatomisches Phänomen. Unsere Prägungen formen unterschiedliche Arten des Sehens. Ein suchender Blick verfolgt das Ziel, Muster zu erkennen, der forensische Blick entschlüsselt die gemachte Echtheit, und der ästhetische Blick genießt das visuelle Erlebnis - um nur einige Beispiele zu nennen.

Im Kunstwerk begegnen wir jedoch noch einer weiteren Art des Blicks: dem Blick der Künstler\*in. Dieser Blick ist stark von der Interaktion zwischen Hand und Auge geprägt, wobei das Werkzeug, das in der Hand liegt, einen entscheidenden Einfluss hat. Synchron bewegt die Hand den Pinsel und das Auge den Blick über die Leinwand. Am Bildschirm ist die Augen-Hand-Koordination abstrakter, doch auch digitale Werkzeuge werden von Künstler\*innen genutzt und thematisiert.

Neben dem aktiven Blick in die Welt gibt es auch den passiven Blick. Wir gehen durch die Straße und plötzlich merken wir - wir haben eine Blickachse gekreuzt. Zwei Menschen haben sich angesehen, und wir haben diese Verbindung durchbrochen. Manchmal ist es kein Mensch, dessen Blick wir kreuzen, sondern nur sein Spiegelbild oder der Blick eines Models in eine Kamera. Ein technisches Hilfsmittel hat hier den Blick umgelenkt. Der Blick ist nicht mehr allein dem Menschen vorbehalten.

Apparate und Seherfahrungen erweitern die Blicke der Menschen. Diesem Umstand trägt die Ausstellung „An den erweiterten Blick“ Rechnung.





# < a n d e n e r w e i t e r t e n B l i c k

As sighted beings, we look at the world as a matter of course and primarily unconsciously. As soon as we become aware of our gaze, we can no longer ignore it. The gaze is a multi-layered phenomenon and images choreograph our gaze.

The composition guides us through the picture by following shapes and colors. In written text, the eye moves along the direction of reading and extracts meaning from letters. However, the gaze is not just a purely anatomical phenomenon. Our imprints shape different ways of seeing. A searching gaze pursues the goal of recognizing patterns, the forensic gaze deciphers authenticity, and the aesthetic gaze enjoys the visual experience - to name just a few examples.

In the work of art, however, we encounter yet another type of gaze: the artist's gaze. This gaze is strongly characterized by the interaction between hand and eye, whereby the tool in the hand has a decisive influence. The hand moves the brush synchronously and the eye moves its gaze across the canvas. On the screen, eye-hand coordination is more abstract, but digital tools are also used and thematized by artists.

In addition to the active gaze into the world, there is also the passive gaze. We walk down the street and suddenly we realize that we have crossed a line of sight. Two people have looked at each other and we have broken this connection. Sometimes it is not a person whose gaze we are crossing, but only their reflection in a mirror or the gaze of a model into a camera. A technical aid has redirected the gaze here. The gaze is no longer reserved for humans alone.

Apparatuses and visual experiences expand people's gazes. The exhibition "An den erweiterten Blick" takes this fact into account.















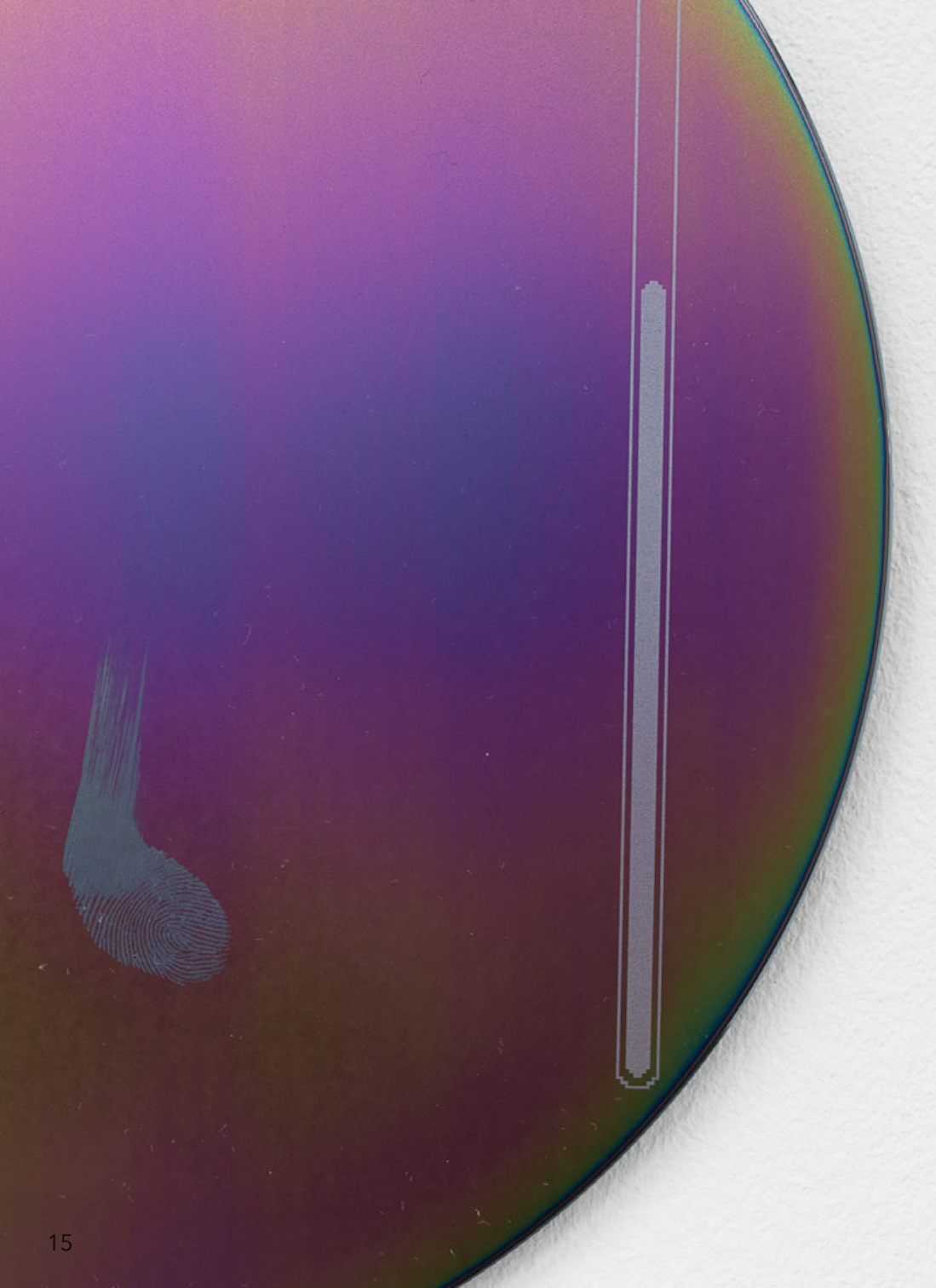


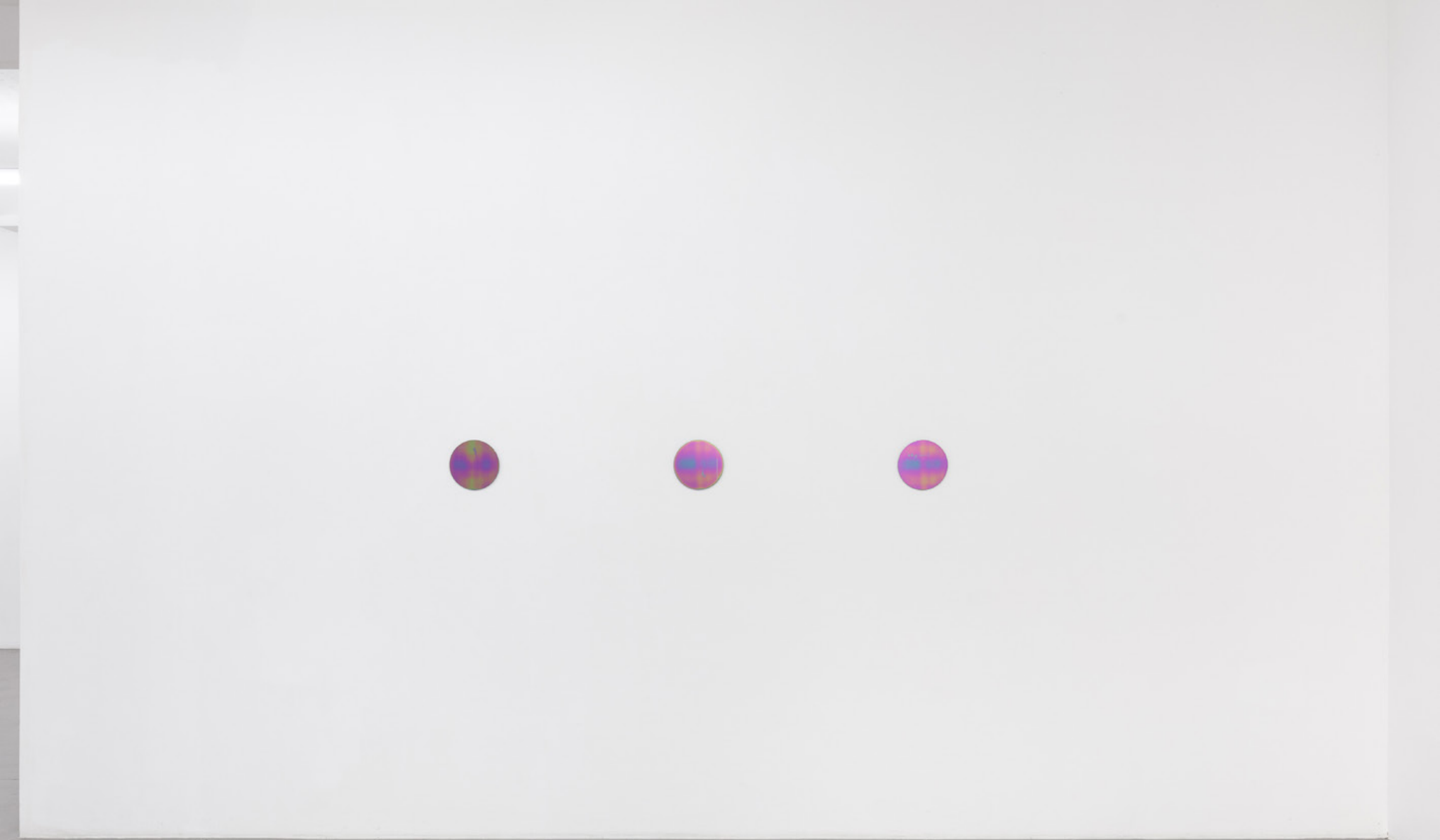
# J o h a n n e s   R a i m a n n

Johannes Raimann beschäftigt sich intensiv mit den Grundlagen und Bedingungen der Photographie. In seinen Arbeiten betont er das Phos (Licht) in Kombination mit Graphía (Zeichen/ Zeichnung). Für ihn sind photographische Technologien ein essentielles Mittel, um politische, ökonomische und soziale Prozesse sichtbar zu machen.

Seit einigen Jahren untersucht Raimann verstärkt die Digitalphotographie. Er erschafft reflektierende Oberflächen, die nicht nur die Betrachter, sondern auch globale Produktionsketten und die damit verbundenen ökonomischen und sozialen Verhältnisse widerspiegeln. Der Prozess des Sichtbarmachens und Erfahrbarmachens steht im Mittelpunkt seiner künstlerischen Haltung. Indem Raimann das Material des vermeintlich körperlosen „Digitalen“ zeigt macht er es auch kritisierbar. Er benutzt die Bedingungen und Begrenzungen der digitalen Technologien um neue Perspektiven auf die Nutzung und Auswirkungen dieser Technologien aufzuzeigen.









# J o h a n n e s   R a i m a n n

Johannes Raimann deals intensively with the fundamentals and conditions of photography. In his works, he emphasizes phos (light) in combination with graphía (drawing). For him, photographic technologies are an essential means of making political, economic and social processes visible.

For some years now, Raimann has increasingly been investigating digital photography. He creates reflective surfaces that mirror not only the viewer, but also global production chains and the associated economic and social conditions. The process of making visible and tangible is at the heart of his artistic approach. By showing the material of the supposedly disembodied "digital", Raimann also makes it open to criticism. He uses the conditions and limitations of digital technologies to show new perspectives on the use and effects of these technologies.







Johannes Raimann

# V I T A

geboren in Wien, lebt und arbeitet in Düsseldorf

2024 das vorphotographische, AURA-Kunstraum, Düsseldorf

2024 über\_apparatus (Solo), Fotogalerie Wien, Vienna (Austria)

2023 erinnerungen-auf-essen (Duo), Hassmann&Liebfrau, Vienna (Austria)

2023 RAW, Kunst im Tunnel, Düsseldorf

2023 orbiting (Duo), BEISTE, Köln

seit 2022 Lehraufträge an der Universität Paderborn

2021 Abschluss mit Akademie Brief der Kunstakademie Düsseldorf als Meisterschüler von Marcel Odenbach

2021 from zero to her:o, zero-foundation, Düsseldorf

2020 WIR (das licht) (Solo), Malkasten Parkhaus (Gartenpavilion), Düsseldorf

2018 Reload the Apparatus, AIL, Wien

2018 Utopia. Non-Place, Skanska, Krakau (Polen)

2017 TRANSPQT, Documenta 14 / ASFA Project Space, Athen »transpøt« Galerie 52, Essen

2016 Tools of Enlightenment, European Forum Alpbach, Tirol

2015 Videodrome, Fotogalerie Wien, Wien

2014 Cabin 99, Yosemite, (USA)

Auszeichnungen

2022 Ein Impuls, junge Kunstfreunde Köln

2021 Shortlist NRW-Bank-Kunstpreis, Düsseldorf

2019 Deutschlandstipendium, Kunstakademie Düsseldorf

2017 Auslandsstipendium die Angewandte, Wien



# Isabella Til

Isabella Til benutzt den Computer seit 1988 als Zeichenwerkzeug. Die Entscheidungen während dieses überzeitlichen Vorgangs kann sie analytischer treffen, als bei ihrem gestisch-expressiven Umgang mit dem traditionellen Material Farbe. Die digitalen Techniken geben ihr dabei im intuitiven Gebrauch die Möglichkeit ebenso überraschende Ergebnisse wie bei Handzeichnungen zu erreichen. Gegenüber dem spontanen unwiderruflichen Pinselduktus ermöglicht der Computer das Replizieren und Widerrufen von malerischen Entscheidungen sowie die Verwendung von Archivmaterial. Beide Erfahrungen werden von Isabella Til in gegenseitiger Reflexion auf der Leinwand verdichtet. Es entstehen hybride räumliche Strukturen aus Licht und Farbe zwischen Pixel und Pinsel.

Isabella Tils Untersuchungen umkreisen das Thema der abstrakten Malerei in einer zunehmend analog-digitalen Umgebung und konzentrieren sich auf die Auswirkungen dieses Wechselspiels auf den Menschen. Die Auslotung des kaum benennbaren „Dazwischen“ in der Mensch-Maschine-Beziehung ist für Isabella Til eine zentrale Herausforderung unseres derzeitigen Denkens.





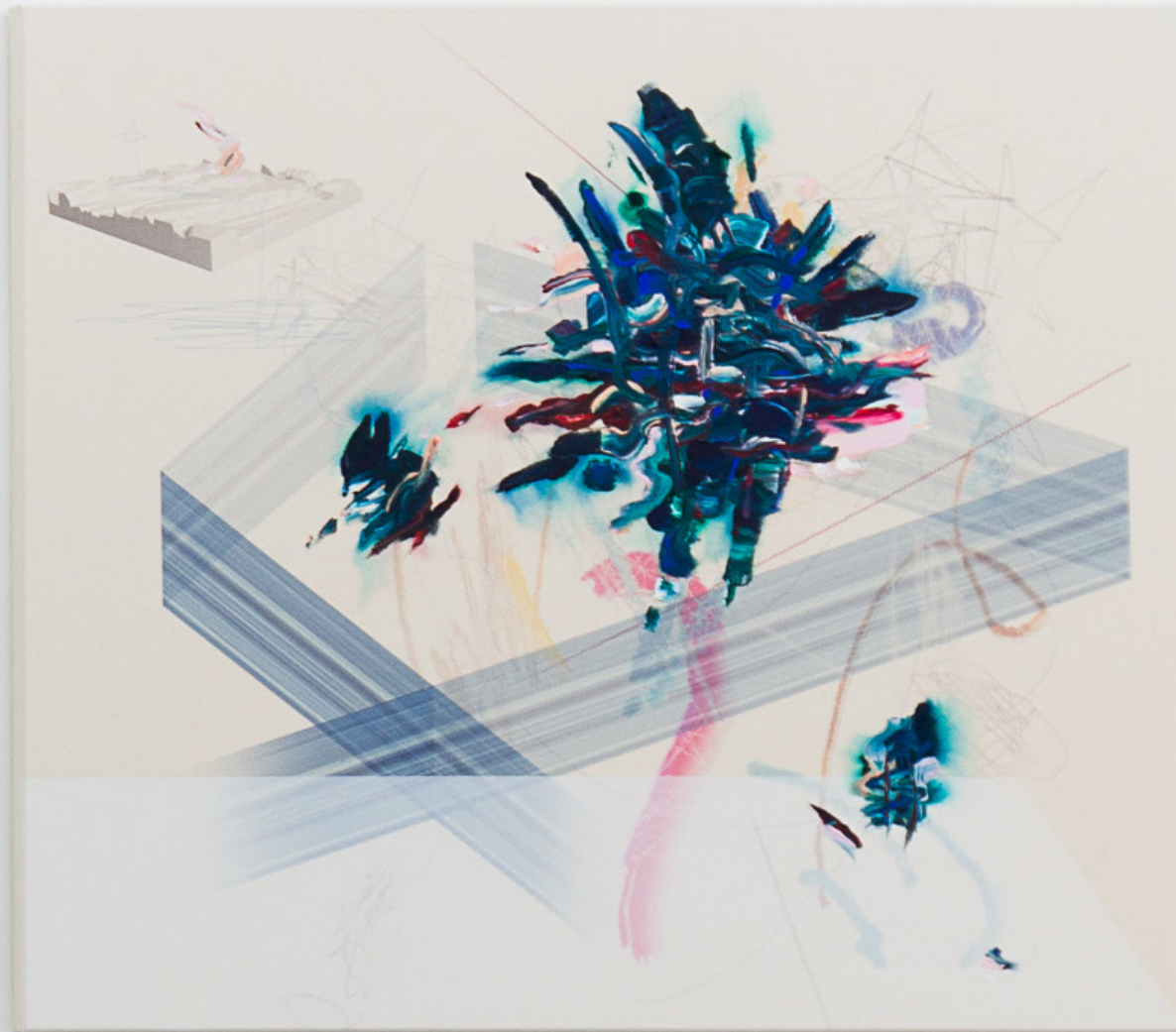
# *I s a b e l l a T i l*

Isabella Til has been using the computer as a drawing tool since 1988. She can make decisions during this timeless process more analytically than in her gestural-expressive handling of the traditional material of paint. The intuitive use of digital techniques allows her to achieve equally surprising results as with hand drawings. In contrast to the spontaneous, irrevocable brushstroke, the computer makes it possible to replicate and revoke painterly decisions and to use archive material. Both experiences are condensed by Isabella Til in mutual reflection on the canvas. Hybrid spatial structures of light and color emerge between pixel and brush.

Isabella Til's investigations revolve around the theme of abstract painting in an increasingly analog-digital environment and focus on the effects of this interplay on people. For Isabella Til, the exploration of the barely nameable "in-between" in the human-machine relationship is a central challenge of our contemporary thinking.







Isabella Til

# V I T A

geboren in Köln, lebt und arbeitet seit 1992 in Düsseldorf

2023 Wanderung, ständige Sammlung, Kanzlei RAe Heuking, Düsseldorf

2022 Corona Papers, Eric Thomsen Gallery, New York

2021 Sis Corp. (Solo), Felix Ringel Galerie, Düsseldorf (Katalog)

Multilayer, Internationale Gruppenausstellung, Schloss Plüschow, Schwerin

2020 Untitled Reality, Gruppenausstellung, David Behning Galerie, Düsseldorf

Wanderung (Solo), Restaurant Klee's in der Kunstsammlung NRW, Düsseldorf

Multilayers, Int. Gruppenausstellung, Raum Schroth im Museum Morgner, Soest

2019 Gen.Volkswagen (Solo), Felix Ringel Galerie/Projektraum

2017 Kunst Zürich 17, Felix Ringel Galerie, Zürich, CH

2016 Kunst Zürich 16, Felix Ringel Galerie, Zürich, CH

Escape Gravity, Gruppenausstellung, Felix Ringel Galerie, Düsseldorf

res narrandi (Solo), Zeichnung und Fotografie, Felix Ringel Galerie, Düsseldorf

(Katalog)

1983 Studium Folkwangschule Universität der Künste, Essen

1991 Diplom mit Auszeichnung

Auszeichnungen

2021 NRW Stipendium

2020 PArt-Förderpreis, Spiegelberger Stiftung Hamburg

1998 Int. Best of Typography, Type Directors Club New York

1994 TIA, Typographic Design Excellence Competition, London

1989 Gegen Ausländerfeindlichkeit, Internationaler Plakatwettbewerb, Düsseldorf

1987 Ein Zeichen für Gleichstellung, Parlamentarische Staatssekretärin für

Gleichstellung NRW, (1. Preis) Regierungspräsident Düsseldorf



Johannes Raimann  
Isabella Til  
*< an den erweiterten Blick*

Eröffnung  
Freitag, 30.8.2024 ab 17 Uhr

Finissage  
Samstag, 26.10.2024 ab 15 Uhr  
mit Artisttalk

Ausstellungsdauer  
30.8. - 26.10.2024

Ort  
David Behning Contemporary Art  
Lindenstraße 167  
40233 Düsseldorf

Öffnungszeiten  
Mi, Fr, Sa: 15 - 19 Uhr  
und nach Vereinbarung